

Neue Erz- und Kohlenfunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik**

Band (Jahr): **6 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-653714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mann aus der Gegend des oberen Kamla mit helmartigem, aus Rohr geflochtenem Hut und der für die Stämme an der tibetischen Grenze charakteristischen Kleidung

(Alle Bilder nach Originalaufnahmen des Verfassers)

ist oder der Schuldige sich verpflichtet, sie durch Dienstleistungen zu begleichen. Auch andere Streitfälle können zu solch privaten Arretierungen führen, und solange die öffentliche Ordnung nicht gestört ist, kümmert sich die Gemeinschaft wenig um derartige Zwiste, und es wird den Familien der Streitenden überlassen, die Sache beizulegen. Erst wenn ein Konflikt weitere Kreise zieht, bemühen sich die Sippenhäupter, die Harmonie des Dorflebens wieder herzustellen.

Durch die öffentliche Meinung und die Wachsamkeit der Dorfwürdenträger von gewalttätigen Feinseligkeiten zurückgehalten, fordern erbitterte Gegner einander manchmal zu einem Wettstreite der Eigentumszerstörung. Jeder der Rivalen schlachtet vor dem Hause des anderen etliche Stücke seines Viehes, läßt die toten Tiere zur Verspeisung durch die anderen Dorfbewohner liegen, und zerbricht, um seinen Gegner noch weiter zu demütigen, hochgeschätzte Wertgegenstände. Wer den anderen an Großzügigkeit der Vernichtung seines eigenen Besitzes übertrifft, gilt als Sieger, doch intervenieren die Sippenhäupter gewöhnlich mit Vermittlungsvorschlägen und verhindern, daß die beiden Streitenden sich völlig ruinieren.

Die Apa Tani sind keine Engel, und Konflikte kommen bei ihnen ebenso vor wie bei anderen Völkern. Aber sie haben erkannt, daß Streitfälle auf eine Art bereinigt werden müssen, die ernste Störungen ihrer mit so viel Fleiß und Ordnungssinn aufgebauten Wirtschaft vermeidet. Dies ist ihnen gelungen und das Apa Tani-



Tal ist heute eine Oase des Friedens in einer rauhen, kriegerischen Welt. An ihrem Beispiel können wir sehen, auf welche Weise die Träger der ersten entwickelten Ackerbaukulturen das Faustrecht barbarischer Stämme allmählich durch die Anfänge einer Rechtsordnung ersetzt haben mögen, und wie schon lange vor der Geburt der geschichtlichen Hochkulturen sich inmitten anarchischer Rechtslosigkeit die ersten Keimzellen des Rechtsstaates formten.

Neue Erz- und Kohlenfunde

DK 553.96(497.1) + 553.43(64/65)

Wie aus Jugoslawien berichtet wird, wurden in der Umgebung der Stadt Plevlja mächtige Lignitvorkommen und bei Ivanograd reiche Braunkohlenlager entdeckt. Außerdem wurden noch verschiedene Erzlagerstätten festgestellt, und zwar Bauxiterze bei Nikšić, Mangan- und Eisenerze in den Bezirken Kolašin, Antivari und Durmitor, ferner Kupfer- und Goldvorkommen bei Andrijevica sowie Blei-, Zink- und Silbererze im Gebiet von Bijelo Polje.

In Bou-Kais, in der Umgebung von Colomb-Béchar an der algerisch-marokkanischen Grenze

wurde ein Kupfervorkommen entdeckt, dessen Erz 20% Gehalt haben soll. Da sich in unmittelbarer Nähe Kohlengruben befinden und überdies weiter südlich ein Eisenerzvorkommen mit überaus reichem Gehalt (70%) gefunden wurde, ergeben sich unabsehbare industrielle Möglichkeiten. Zur Zeit wird die Frage geprüft, ob im Gebiet von Colomb-Béchar die Schwerindustrie Betriebe errichten könnte. Dieses Projekt wäre um so leichter durchzuführen, als die Bahnstrecke Oujda—Colomb-Béchar an diesen Erzlagern vorüberführt.